

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

23. Februar 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

beide geschrieben, vorzulesen anfang, und dabey die schwächste gelegen,
 seit hatte, die lieben Seelen zur geduldrigen Aushaltung des Jochs Christi
 anzuknüpfen, wober Gott Lob! viel 1000 Seelen vergossen wurden.
 Es finden mir dabey die Worte aus dem CIII. Psalm. ein: Es kommt,
 was für ein Gemüthe wir sind, und gedanket, und also werde es
 uns über Vermögen keine Last auflagen, welche Worte mir in
 den 8ten Vers des Liedes fuhren, das an mir und andern schon
 oblige mal gesungen gewesen. Es heißt: Es traure Gott, barm-
 hertzige Gott. Ich hab das ganze Lied vor. Hierbey war ich
 der ganze XIII. Ps. und besonders der letzte Vers ganz merkwürdig.
 Ich sollte aber daran, daß du so gnädig bist, mein Joch freust dich,
 daß du so gern siehst; welche in unsern jetzigen Umständen
 ein Merkmal einer öfteren Erinnerung und der guten Zuvorsicht
 auf göttliche Hilfe seyn sollte. Da liebe Gott hat es wol dem
 verstorbenen Hrn. Senior geschrieben, auf solche Weise einen Brief an
 mich abzufassen, als es mich und den unsrigen auf in den jetzigen
 Umständen, die ihm doch noch nicht bekannt gewesen, nöthig ist.
 Es sey für alle Mangelten, und erwerbe noch fernere unsere
 verstorbenen Gönner und Freunde zur Fürbitte, guten Rath und
 Beystand; wir brauchen es wol.

Von 23. Febr. Diesen Vormittag habe Peter Gruben mit Maria
 vermaitheten Moshammerin vor einigen Juchz abgethanen glücken
 der Gemeinde copuliret. Die sind beide ~~fortzue~~ ^{und} ~~fromme~~ ^{und} Leute und
 fleißige Arbeiter. Mein lieber College kam heute wieder nach
 Laus, und hatte nicht in Purisburg, wie er in Willen war, sondern
 auf dem roten Berge, wo einige Leute des 3ten Transports sich
 aufhielten, auf 4 fahrgeliste Leute von Purisburg angekommen
 waren, den Gottesdienst vor. Und nachmittag gehalten. Gedachte
 Purisburg. Leute kamen auch nach Ebenzer, sich nach allen Umständen
 der Paltzburger, wie es mit ihnen am roten Berge nach dem
 Willen des Hrn. Oglethorpe gehalten werden sollte, beg. mich zu er-
 klären, weil sie geneigt wären, auf Erlaubnis des Hrn. Oglethorpe
 zu mich zu ziehen. Ich hab ihnen die obige Rules vor, die ihnen aber
 eben so wenig, als der Punkt, daß das zugebaute Land nur Mann-
 löse seyn und das verbliebene Geyflacht nach dem Tode des Mannes
 weiter habe von der Besetzung verfallen ausgefloßen seyn soll,

an,

anständig war, und daher bey dem Hn Oglethorpe im Nachlassung dieser
 letzten Punkte erst bittlich einkommen wollten, als sie sich zum Fortziehen
 resolvirten. Auf der Reise nach dem rothen Berge ist ein Knäblein,
 eines Oesterreichers von den neu angekommenen Leuten, so 2 Jahr
 alt, gestorben. Es sind viele unter den neuen Leuten krank, mit
 einigen soll es auch am rothen Berge gar gefährlich seyn: daher
 H. Zwiffler sehr bedrungen wird. Hier steht es auch nicht an
 Krankheiten. Jeder von uns wird genöthigt werden, dessen zu
 weichen, wenn nur erst einige Dinge, dabey wir beide genug zu
 thun haben, werden in Ordnung gebracht seyn. Es ist das Nachste
 wieder sehr kalt, daher die Patienten draysten viel werden zu be-
 dauern haben.

Von 24. Febr. Einige von den Muscicolen, so vor einigen Monaten ver-
 losen waren, sind nun von den Leuten auf der andern Seite des
 Savannah-Flusses, dem rothen Berge gegen über, gefunden worden,
 wesin zuversichern sie, wie vermuthet wird, von den Wölfen
 müssen gejagt worden seyn. Auch haben sie seit die letzten
 Hüte aus dem Walde herzugebracht, welches nöthig gewesen weil
 nun alle Männer auf dem rothen Berge zu arbeiten gehen, und
 nicht mehr nach solchen Hüten, wenn sie im Walde wären ge-
 lassen worden, hätten seyn können. Von denen ofmal ver-
 losenen Hüten theils anfangs in Haberkorn, theils in der Folge,
 von Zeit in Ebneger, kommt keine zum Vorschein: auch müssen
 wir die beyden geschnittenen Oeffnen, die auch vergriffen, völ-
 lig verlossen geben.

Von 25. Febr. Ein junger Mann aus Erisburg mit seinem
 Bruder von St. Gallen in der Muscitz gebürtig, thut jetzt dem
 Hn v. Beck und der Gemeinde am rothen Berge viel gute Dienste,
 dabey er selbst seine eigene Geschäfte hinten setzt. Beide
 Brüder fürchten Gott sehr sehr und bedienen sich ihres Amtes,
 so oft wie nach Erisburg kommen. Sie wissen Ziebeln. Die
 waren vor einiger Zeit in sehr großem Mangel an Lebens-
 Mitteln, und würden von Indianern in dieser Noth, auch von
dem Hn Pury, der ihnen sehr in patria viel verprochen, ganz
verlassen: Gott fügte es aber, daß ihnen H. Causton auf ihre
 Fürbitte aus dem Store-Lauf in Savannah so viel, als sie zu ihrem

un,